OMAHA TRIBUNE

TRIBUNE PUBLISHING CO.
VAL. J. PETER, Pres.

1211 Howard Str. Omaha, Nebr.

Telephon Douglas 3700

Entered as second-class Matter March 14, 1892 at the postoffice of Omaha, Nebraska, under the Act of Congress, March 3, 1879.

Preis des Tageblatts:
Durch Träger, per Woche —— 10c
Durch die Post, per Jahr .. $4.00

Preis des Wochenblatts:
Bei strikter Vorausbezahlung, per Jahr $1.50
Wochenblatt erscheint Donnerstags.

New York Office, The German Newspaper Alliance, 45 West 34th St.

Omaha, Nebr., 25. Juni, 1914.

Aus dem Staate Iowa.

Clinton. Die hiesigen Countysuperviseren prüften die Muletpetition der Wirthe von Clinton und fanden, daß dieselbe ungefähr 1000 Namen mehr aufweist, als erforderlich ist. Darauf gab der Rath eine die Gesetzlichkeit der Petition anerkennende Erklärung ab.

Des Moines. Wie verlautet, sollen in der Staatshauptstadt Des Moines ungefähr 500 junge Männer fein, die Heroin oder Cocaine gebrauchen. Der Verbrauch an diesen Mitteln hat sich in den letzten drei Monaten verdoppelt.

Sioux City. Welch unsinniger Schwindel die ganze Anti-Saloon-Liga ist, läßt sich aus der Thatsache ersehen, daß Leute, die bereits unzählige Male wegen „Bootlegging" verhaftet waren, noch immer flott im Geschäft sind. Was erst werden würde, wenn völlige Prohibition eintreten würde, kann man leicht ausrechnen.

Waterloo. Der Aufmerksamkeit der hiesigen Polizei ist es letzte Woche gelungen, 23 verschiedene Automobilfahrer wegen Schnellfahrens und Nichtbeachtung der Gesetze vor das Gericht zu zitieren. Unter den Angeklagten befand sich auch W. C. Brown, gewesener Präsident der New York Central Eisenbahn, der sich jetzt auf einer Farm in Lime Springs, Ia., niedergelassen hat. Die Vorgeladenen hatten Strafen in der Höhe von drei bis fünfzehn Dollar zu bezahlen.

Marshalltown. George Arnold, George Sellers, der städtische Polizist Maurice Cummings und die beiden Neger Orville Spotts und John Waters wurden vom Deputy-Marshall J. H. Hammond wegen „Bootlegging" verhaftet. Sie wurden nach Des Moines zum Verhör gebracht.

Germania. Der Preis des hiesigen Farmlandes ist in den letzten Jahren bedeutend in die Höhe geschraubt worden. Unter $150 den Acker ist hier wohl kein gutes Farmland mehr zu haben. Leider befindet sich ein großer Theil des Landes in den Händen von verschiedenen Spekulanten.

Empfindliche Kühe.

Vor einiger Zeit hatte eine Amerikanerin, welche eine große Milchwirtschaft besitzt, die Entdeckung gemacht, daß die Kühe mehr Milch geben, wenn sie gute Musik hören; das veranlaßte sie, ihren Kühen von Zeit zu Zeit etwas vorspielen zu lassen und die Verdauungstätigkeit der friedsamen Tiere durch Violinsoli und Grammophonnummern zu fördern.

Jetzt hat, wie die „New York World" erzählt, ein anderer Gutsbesitzer, ein Herr Stefano Francisco, der in Verona im Staate New Jersey wohnt, herausgefunden, daß die Milchproduktion geringer wird, wenn man den Kühen böse Worte sagt; er hat deshalb seinen Stallburschen, welche die Kühe zu melken haben, bei Strafe der sofortigen Entlassung den „rauhen Verkehrston" im Umgang mit den Tieren auf's strengste verboten.

Eine gebildete Kuh von heute, die etwas auf sich hält, gibt, wenn sie roh behandelt und mit Schimpfworten belegt wird, die Milch, über die sie verfügt, unter keinen Umständen ganz her, während sie bei freundlicher Behandlung sich bis zum letzten Tropfen auspressen läßt.

Nun zeichnen sich aber die slawischen und ungarischen Melker, welche in Amerika ihres verantwortlichen Amtes walten, nicht gerade durch eine gewählte Sprache aus; dazu kommt noch, daß ihre Sprache ohnehin etwas Rauhes hat; man hat ihnen deshalb geraten, ihren Worten wenigstens einen freundlichen, milden Klang zu verleihen, damit die Kühe die vielen Konsonanten nicht unangenehm empfinden. Und da die modernen Kühe auch sonst sehr empfindlich sind, wird die Haut nicht mehr mit Striegel und Bürsten, sondern mit... Vakuumreinigern gesäubert.

Vielleicht ist die Zeit nicht fern, meint dazu die „St. Pauler Volkszig.", wo jede Kuh vor dem Melken mit „Gnädige Frau" angeredet werden muß.

Jetter's Old Age
Genuine Old German Double Beer

THE CONSTANTLY INCREASING SALES OF BEER WARRANTS THE STATEMENT THAT BEER IS "THE NATIONAL BEVERAGE" BEER IS MADE OF MALTED BARLEY, RICE, OR CORN, AND HOPS, AND CAN APPROPRIATELY BE CALLED A LIQUID FOOD THERE IS NO FOOD PRODUCT OR BEVERAGE MADE OF PURER OR MORE WHOLESOME MATERIALS. NOR IS ANY MANUFACTURED UNDER MORE SANITARY CONDITIONS

Luxus
REGISTERED U.S. PAT. OFF.
THE BEER YOU LIKE
STANDS PREEMINENTLY AMONG BOTTLED BEERS
BREWED AND BOTTLED BY
Fred Krug Brewing Co.
OMAHA, U.S.A.

LUXUS MERCANTILE COMPANY, Distributers
Telephone Douglas 1889
Bestellen Sie eine Kiste für Ihr Heim.

Der Doppelläufer.

Humoreske von Karl Escher.

Wir unterhielten uns von Doppelgängern, von wunderbaren Aehnlichkeiten und merkwürdigen Zufällen — es war im Klub in jener Stunde, in der man zum Kartenspiel und Zeitungslesen keine Lust mehr hat und nicht so recht weiß, was man beginnen soll —, da sagte Crustus:

„Was heißt das: Zufälle; Zufälle sind Späße des Alltags, mitunter bitterernste. Gewiß ist es ganz komisch, wenn ein Droschkenkutscher aufs Haar wie der Kaiser aussieht, der Kaiser mag sich darüber freuen — der Droschkenkutscher hat vielleicht manchen Vortheil davon. Ein Witz des Alltags, weiter nichts... Ich selbst habe mir einmal erlaubt, diesen Witz zu machen, anfangs war es mir sehr wohl dabei, später aber...

Na, soll ich erzählen?

Also das war in Sankt Moritz, noch gar nicht so lange her. In meinem Hotel wohnte eine amerikanische Familie, Bierbrauer oder Baumwollieferant, ich weiß viel. Der Alte sah wie ein Quäker aus, ging immer in einem bis zum Hals zugeknöpften schwarzen Rock, die gnädige Frau wie eine deutsche Kleinstadtdame, Frau Bürgermeister-Typus; und eine Tochter hatten sie, Miß Violet. Groß, schlank und sehr blond. Ich habe eine seltsame Neigung zu diesen blonden Amerikanerinnen, ich liebe ihr Selbstbewußtsein, die Art, wie sie sich huldigen lassen... Miß Violet war schön, auffallend schön. Alle Herren machten ihr den Hof, das schien ihr zu gefallen.

Gleich am ersten Abend fiel sie mir auf; kein Wunder, sie saß da im Vestibül des Hotels wie eine Fürstin, und hielt Hof. Am andern Morgen sah ich sie auf dem Eis. Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, mit welcher Vollendung in Sankt Moritz der Eissport getrieben wird. Sie wissen's so gut wie ich. Wir mit unserm bißchen Holländern und Bogenfahren können uns da kaum sehen lassen. Um so auffälliger war es, daß Miß Violet die Schlittschuhläufer übertraf. Sie habe ich eine Dame gesehen, die sich mit solcher Grazie und Bravour auf dem Eise bewegte wie sie; sie tanzte mit einem sehr schlanken Herrn, der wie ein Norweger aussah, aber so sehr er sich auch bemühte, eine gute Haltung zu wahren, die Amerikanerin war ihm bei weitem überlegen. Und genau wie gestern Abend im Hotel, so war sie auch hier der Mittelpunkt der allgemeinen Bewunderung.

Ich will nicht lange herum reden, ich gehörte noch am selben Abend zu der Schaar ihrer Bewunderer und ärgerte mich insam, daß ich mich nicht besonders hervorthun konnte, um ihre Aufmerksamkeit zu erzwingen. Sie war sehr liebenswürdig zu mir, genau wie zu all den andern auch, und sehr hoheitsvoll. Ich sann hin und her, wie ich mich ihr nähern könnte. Hier im Hotel war es ganz unmöglich, und auf dem Eise erst recht. Ich kann mich zwar auf Schlittschuhen leidlich fortbewegen, auch leichte Bogen bekomme ich fertig, aber gegen sie bin ich nur ein elender Stümper.

Da kam mir denn ein verwegener Einfall, man kann auch sagen: ein Zufall, wenn man das lieber will, zu Hülfe. Ich sah am selben Nachmittag einen Mann auf dem See künstlerisch vollendet Schlittschuhlaufen. Er trug keinen Sportanzug, war vielmehr ganz einfach gekleidet, und hielt sich wohl absichtlich von der großen Gesellschaft fern.

Wie gesagt, als ich ihn da laufen sah, wie er die verzwicktesten Figuren mit Leichtigkeit ausführte, da kam mir eben die sonderbare Idee... Aber ich will der Reihe nach erzählen.

Ich redete den Mann an, drückte ihm meine Verwunderung über seine Künste aus, und erfuhr nun, daß er der Diener eines alten Kommerzienrathes war, der das ganze Jahr über auf Reisen war. Der alte Herr habe in der letzten Zeit Besuch von seinen Enkelkindern bekommen, und braucht daher seine Gesellschaft nur wenig. Seine freie Zeit benutzte er nun, um sich im Schlittschuhlaufen weiter zu vervollkommnen.

Ich sah mir den Mann — er hieß Martin — genau an; er war ungefähr in meinem Alter und hatte auch beinah meine Figur. Im Laufe unserer Unterhaltung bat ich ihn, mit mir eine Flasche Wein zu trinken und mir in aller Ruhe theoretisch die Eislaufkunst zu erläutern. Er willigte ein; und in der kleinen Weinstube fragte ich ihn, ob er Lust habe, mit mir einen kleinen Scherz auszuführen. Er sollte weiter nichts thun, als mit einer Dame Schlittschuhlaufen. Ich wollte ihm ein Eislaufkostüm liefern und ihm täglich zehn Mark für seine Bemühungen geben. Dagegen mußte er sich aber verpflichten, so wenig wie möglich mit der Dame zu sprechen und auf ihre Fragen ganz kurz zu antworten. Auch müsse er eine Mütze tragen, die sein ganzes Gesicht bedeckte, und sie nie absetzen. Er sollte sagen, daß er sehr empfindlich gegen den Luftzug sei... Alles übrige wäre meine Sache.

Martin ging mit Freuden auf den Spaß ein. Ich zeigte ihm also Miß Violet von ferne und bat ihn, morgen früh pünktlich halb neun zu mir ins Hotel zu kommen.

Am selben Tag kaufte ich zwei ganz gleiche graue Eislaufanzüge, Sweater und Kniehosen, Mützen, Strümpfe und Handschuhe, und am Abend bat ich Miß Violet um die Ehe, mit ihr morgen früh Schlittschuh laufen zu dürfen.

„Ich hoffe, Sie werden an mir einen Ihnen ebenbürtigen Partner finden," setzte ich rasch hinzu.

Diese Bemerkung machte daß ich auf einmal von allen Herren mit ziemlich unverhülltem Neid angesehen wurde...

Martin kam pünktlich. Ich hatte bereits meinen neuen Sportanzug angezogen und ließ ihn nun allein, damit er sich umkleiden sollte. Im Vestibül traf ich nach einiger Zeit Miß Violet. Wir schüttelten uns die Hand und gingen zum See. Vor dem Hotel aber bat ich um Entschuldigung, ich sagte, ich hätte meine Handschuhe im Zimmer liegen lassen, und wollte sie rasch holen.

Nach etwa zehn Minuten schickte ich Martin fort; ich schärfte ihm noch einmal ein, daß er so wenig wie möglich reden sollte und vor allen Dingen sein Gesicht nicht zeigen. Im übrigen müsse er meine Rolle spielen.

„Ein Scherz, Sie verstehen —"

Er lachte, nahm seine versprochenen zehn Mark in Empfang und ging fort.

Ich hatte richtig gerechnet, Miß Violet war schon auf dem See.

Ich stand nun stundenlang mit meinem Feldstecher am meinem Hotelfenster und beobachtete die beiden. Obgleich es wundervoll war, wie sie schwebend über die stahlblanke Fläche glitten, beide Meister, so sah ich sie doch — wie sagt man so schön? — mit... gemischten Gefühlen. Es hatte sich ein weiter Kreis von Zuschauern um sie gebildet, und oft wurde laut Beifall geklatscht.

Je länger ich hinsah, je wüthender wurde ich auf Martin, der dieses herrliche Geschöpf da in seinen Armen hielt und mit ihr tanzte. Und dabei dachte sie — ich sei es, der sie hielt! Es war ein scheußlicher Gedanke!

Schließlich legte ich den Feldstecher fort; ich wollte nichts mehr sehen — lesen oder schreiben; aber es ging nicht. Ich mußte mich wieder an das verwaiste Fenster stellen und mit dem Feldstecher die Beiden beobachten. Stundenlang.

Welche Qualen ich ausstand, das können Sie sich nicht denken...

Aber Mittags wurde ich für meine Leiden belohnt. Vor dem Speisesaal traf ich Miß Violet; sie drückte mir freudig die Hand.

„Nun, haben Sie sich nicht erkältet?" fragte sie. „Hoffentlich nicht."

„Nein, meine Mütze schützt mich vortrefflich. Ich muß vorsichtig sein —"

„Ja, Sie sagten es schon."

(Martin hatte also vortrefflich gesprochen.)

„Nehmen Sie sich nur in acht," fuhr sie fort, „ich spreche ganz egoistisch, solch einen Partner möchte ich nicht entbehren."

„Mir wird schon nichts passiren. Aber wie wundervoll Sie laufen, Gnädigste!"

„Ich danke Ihnen. Von einem Meister, wie Sie, will das Lob was bedeuten."

Die jungen Herren im Hotel platzten vor Wuth! — Miß Violet kümmerte sich gar nicht mehr um sie; sie sprach nur noch mit mir. Sie stellte mich ihren Eltern vor, und der alte Quäker drehte mir im Laufe des Gesprächs verheißungsvoll den einzigen Knopf von meinem Cutaway ab.

Also, es war herrlich; ich war der glücklichste Mensch von der Welt... und es gab nur einen, den ich beneidete: Martin...

Der traf Miß Violet am Nachmittag wieder auf dem See, und ich mußte wieder, wüthend und bleich, mit dem Feldstecher am Fenster stehen und sie beobachten...

Manchmal kam es mir vor, als hielte Martin die Amerikanerin fester umschlungen, als es nöthig sei. Ich stieß Verwünschungen aus... aber was sollte ich machen? Ich mußte hier stehen und leiden.

Aber am Abend war ich zum Wundermann avancirt; alle Welt bestaunte mich und — beneidete mich. Und Miß Violet sprach wiederum nur mit mir und zeichnete mich offensichtlich vor allen andern aus.

Ich muß Ihnen gestehen, ich war jetzt richtig in sie verliebt; und als wir uns verabschiedeten, war ich drauf und dran, ihr ein Geständnis abzulegen. Ich wollte das Geheimnis der herabgezogenen Mütze offenbaren... aber ich that es doch nicht.

Ich habe sehr bedauert, daß ich's nicht gethan habe, zuerst als ich dann wieder am Fenster stand und sie und Martin beobachtete; für diese Qualen würde ich allerdings durch ihre beglückende Liebenswürdigkeit am Mittag und Abends nach dem Diner entschädigt. Und dann, als die ganze Geschichte ohne mein Dazuthun noch herauskam. Ich hätte es mir ja denken können, aber ich war thatsächlich zu sehr in ihrem Bann, um die Konsequenzen dieses sonderbaren Betruges im voraus zu berechnen.

Wissen Sie, was dieser unglaubliche Mensch that? Er spielte meine Rolle zu gut — er verliebte sich in Miß Violet!

Alles wäre gut gegangen, wenn der Kerl nicht eines Abends einen veritablen Fußfall vor Miß Violet gemacht hätte, unten im Vestibül war es. Er hatte sie zum Hotel zurückbegleitet — immer mit geschlossenem Visir sozusagen — und... anstatt sich auf der Treppe zu verabschieden... fällt der Esel vor ihr auf die Knie, reißt seine Mütze ab und küßt ihr wie wahnsinnig die Hände. Miß Violet muß gedacht haben, der leibhaftige Teufel läge vor ihr auf den Knieen; sie schrie laut auf, als sie sein blödsinniges Gesicht sah. Wir Gäste und alle Kellner kamen herangelaufen... Und nun stellen Sie sich 'mal vor, was ich da für eine Rolle spielte. Ich war auf einmal doppelt da! Ich stand neben Miß Violet und lag zugleich vor ihr auf den Knieen!

Es war direkt unheimlich, besonders für die, die Martins Gesicht nicht sehen konnten. Aber das Unheimliche währte nicht lange. Miß Violet ging rasch die Treppe hinauf und ließ uns stehen. Auch ich eilte in mein Zimmer, überließ Martin seinem Schicksal. Mir war klar, daß er allen Gästen meinen Betrug erzählte. Ich ließ mir aber nichts merken, kam ganz ruhig zum Diner in den Speisesaal.

Ich war noch immer der Held des Tages!

Miß Violet und ihre Eltern hatten sich das Diner in ihrem Zimmer serviren lassen.

Ich ließ mich bei ihnen melden, ich wollte reumüthig meine Schuld zugeben, was ja eigentlich überflüssig war. Wollte erklären, daß ich keinen anderen Weg gewußt hätte, um mich Miß Violet zu nähern....

Umsonst. Ich wurde nicht angenommen. Auch am folgenden Vormittag nicht. Aber ich traf den alten Quäker. Als er mich sah, hob er die Hand, als wollte er mir eine Backpfeife versetzen, besann sich aber und ging rasch weiter.

Das war mir zuviel. Ich packte meine Sachen und ging zur Bahn.

Auf dem Bahnsteig — stand Martin! Er grüßte mich artig und sagte, ich schulde ihm noch die zehn Mark vom letzten Male.

Das war so komisch, daß ich über diese Unverschämtheit nicht einmal schelten konnte. Ich habe sie ihm gegeben! Und mich noch gefreut, als mir mein Doppelläufer eine „Gute Reise" nachrief."

Marktbericht.

Süd-Omaha, 25. Juni.

Rindvieh—Zufuhr 2200; Markt fest.

Gute bis beste $8.25—9.15.

Mittelmäßige bis gute $8.00—8.25.

Gewöhnliche bis mittelmäßige $7.40—8.00.

Kühe und Heifers fest.

Gute bis beste Heifers $7.25—8.00

Gute ebis beste Kühe $6.75—7.50.

Mittelmäßige bis gute $5.75—6.75.

Gewöhnliche bis mittelmäßige $3.50—5.75.

Stockers und Feeders fest.

Gute bis beste $7.75—8.00.

Mittelmäßige bis gute $6.75—7.75.

Gewöhnliche bis mittelmäßige $6.00—6.75.

Stock Kühe $4.00—6.50.

Stock Kälber $6.00—8.00.

Veal $8.00—10.75.

Bullen $5.75—7.75.

Schweine—Zufuhr 10,000; Markt 5 bis 10 höher. Durchschnittspreis $8.10—8.15; höchster Preis $8.20.

Schafe — Zufuhr 4000; Markt: Lämmer flau bis 10 niedriger; Schafe fest.

Jährlinge $6.75—7.10.

Widder $5.75—6.00

Mutterschafe $4.90—5.10.

Spring Lämmer $8.85—9.40

Klassifizirte Anzeigen!

Verlangt — Ein deutsches Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen in einem kleinen Hotel im Westen. Deutsche Familie, gutes Heim. Lohn $5.00 die Woche. Freie Transportation. Adresse: Lake View Hotel, Joe Wiesner, Prop. Wood Lake Neb.

Deutscher Meister, der lange Jahre in den größten Chokoladen-Fabriken Europas thätig war in der Herstellung sämmtlicher Chokoladen, Cacao, Konfekten, russischer Geles, Marmeladen, Obstkonserven, Droges, Sahnebonbons und sonstiger Neuheiten erfahren, sucht passende Stellung. Offerten unter E. N. an diese Zeitung. J18.

Zu vermiethen.—Haus mit 5 Zimmern, modern. Nachzufragen bei Ed. Lehleiter, 3102 südl. 18. Str.

Ein großer Bargain.—Großer Bauplatz mit zwei Häusern, theilweise modern; halber Block von Straßenbahn. Muß rasch verkauft werden. Sprecht vor 1021 Bancroft Straße, Telephone Red 5432.

Das einzige deutsche Möbel-Reparaturgeschäft in Omaha. A. Karaus, Eigenth. 2910 Farnam; Har. 1062.

Freundliches, möblirtes Zimmer, mit oder ohne Pension bei deutschen Leuten zu vermiethen. Nachzutragen in No. 2331 südl. 12. Straße.

Ein Deutscher, 34 Jahre alt, der mit Pferden umgehen kann, wünscht Arbeit auf der Farm. Geo. Bischof, 2214 J Str., Süd-Omaha.

Laundries.

Es bezahlt sich, stets saubere Wäsche zu tragen.
Evans Model Laundry
Omaha Towel Supply Co.
11. und Douglas Str., Omaha, Neb

Feinste Porch-Möbeln; Reed-Möbeln auf Bestellung gemacht. Omaha Reed & Rattan Co., 119 Nord 18. Straße Tel. Douglas 2048.

Die Van Sant Schule.
Nur Kurzschrift.
Tag- und Abend - Schule.
Besucht von den Gebildeten und Erfahrenen. Keine Agenten. Telephonirt oder schreibt wegen Katalog. Omaha Nebraska tf.

Advokaten—Rechtsanwälte

Mulfinger & Webb. Omaha National Bank Geb., Zimmer 959, Omaha. Telephon Douglas 3693.

Die feinste hausgemachte Wurst.— Delikater, selbstpräparirter Schinken und Speck, sowie die besten Fleischsorten aller Art. Hermann Nagele, 2308 südl. 16. Straße. Telephon Douglas 3118.

Geprüfte Hebamme.
Frau A. Szigetvary, 2332 So. 11. Straße. Tyler 1925. tf.

Patentanwälte
Willard Eddy, Patente, 1530 City National Bank Building, Tel. Tyler 1539.

H. A. Sturges, Patentanwalt, 646 Brandeis Theater Gebäude. Tel. Douglas 3469.

Zöpfe gemacht aus ausgekämmten Haaren $1.50; ein Set Locken

WILLIAM HARSCH
11. und Howard Straße
Feiner Lunch den ganzen Tag
Reis Bier auf Zapf
Feine Liköre und Zigarren

FEUERWERK

Hurrah für den Vierten Juli. Hier sind wir wieder mit unserm jährlichen Verkauf von Feuerwerk. Ein größerer und besserer Vorrath als je zuvor und wir dringen in Sie, uns Ihre Bestellung rechtzeitig zu geben und wir bieten Ihnen Preise, die sie veranlassen werden, uns Ihre Postbestellung sofort zukommen zu lassen. Senden Sie Ihre Postbestellung jetzt oder kommen Sie frühzeitig, um den Andrang zu vermeiden. Unsere Preise setzen die Waaren ab. Das Meiste vom Besten zum wenigsten Geld.

Tisor Firecrackers, 64 in pkg.—a pkg.	2c
Manderine Firecrackers, 52 in pkg.—a pkg.	3c
Lee Qua Firecrackers, 52 in pkg.—a pkg.	4c
Bils' Best Firecrackers, 52 in pkg.—a pkg.	5c
Manderine Firecrackers, 48 in pkg.—a pkg.	5c
Manderine Firecrackers, 60 in pkg.—a pkg.	6c
Manderine Firecrackers, 72 in pkg.—a pkg.	8c
Baby Firecrackers, 350 in pkg.—a pkg.	4c
Baby Firecrackers, 700 in pkg.—a pkg.	8c
Peerless Large Firecrackers, 10 in pkg.—a pkg.	4c
Peerless Large Firecrackers, 20 in pkg.—a pkg.	8c
Peerless, extra large, 3-in., 10 in pkg.—a pkg.	10c
Buster Salutes, 2-inch, 15 in pkg.—a pkg.	4c
Young American Salutes, 2½-inch, 10 in pkg.—a pkg.	5c
Roomer Salutes, 3-inch, 12 in pkg.—a pkg.	6c
Paper Balloons, No. 8—each	8c
Paper Balloons, No. 10—each	10c
Paper Balloons, No. 15, each	15c
Paper Balloons, No. 25—each	20c
Paper Balloons, No. 35—each	25c
Colored Geysers, each—5c, 10c, 15c, 19c, 29c.	
Flower Pots, large sizes, each—3c, 5c, 8c, 10c, 15c, 19c.	
Triangle Wheels, each—3c, 5c, 8c, 12c, 15c, 19c.	
Penny goods, large sizes—3 dozen	25c
Nickel goods—a dozen	45c
Dime goods—a dozen	90c
Torpedoes, 10 in a box—a box	2c
Torpedoes, 25 in a box—a box	4c
Silver Torpedoes, 10 in a box, a box	4c
Silver Torpedoes, 25 in a box, a box	8c
Roman Candles, 6 balls, each	1c
Roman Candles, 8 balls, each	1½c
Roman Candles, 10 balls, each	2c
Roman Candles, 12 balls, each	3c
Roman Candles, 15 balls, each	4c
Roman Candles, 20 balls, each	6c
Extra fancy Roman Candles—6c, 8c, 10c, 12c, 15c.	
Sky Rockets, 2-oz., each	1c
Sky Rockets, 3-oz., each	2c
Sky Rockets, 4-oz., each	3c
Skyrockets, 6-oz., each	4c
Sky Rockets, 8-oz., each	6c
Sky Rockets, 1-lb., each	10c
Sky Rockets, 2-lb., each	15c
Sky Rockets, 3-lb., each	25c
Extra Fancy Sky Rockets, each—19c, 25c, 29c, 35c, 50c.	
Colored Fire, red or green, ¼-lb. box—a box	5c
Colored Fire, red or green, ½-lb. box—a box	10c
Colored Torches, extra good, each. 5c, 8c, 12½c.	
Snake in Grass—a dozen	5c
Punk—a dozen	2c
Kilgore Repeating Pistols—each	5c
Caps for Repeating Pistols—250 shots—a box	3c
Small Airlowheels (new this year), a dozen	10c
Extra large Airlowheels (new this year) 3 For	10c
Deebolo Wheels (new this year) 3 For	10c
German Sparklers, large size, a dozen	4c
German Sparklers, assorted colors, a dozen	7½c
Cap Pistols, each 4c and 8c	
Paper Caps, a dozen boxes—3 and 4c.	

Alle unsere Postbestellungen erhalten prompte Aufmerksamkeit zu obigen Preisen. Referenz:—alle Banken in Omaha. Wir sparen Ihnen von 25 bis 50 Prozent an Ihrem Feuerwerk. Senden Sie uns Ihre Bestellung sofort, wir versenden sie per Expreß. Feuerwerk kann nicht per Packet Post gesandt werden.

Dieser Coupon ist gut für eine Schachtel Deutsche Sprühfunken Novität, 50c Bestellung oder mehr. —O. T.

Bedenkt, wir sind die größten unabhängigen Feuerwerkshändler im Westen. Spezielle Aufmerksamkeit für große oder kleine Aufführungen von Feuerwerk, in unserem Lokal.

216 südl. 15. Straße, Omaha, Neb.

JOS. F. BILZ SONS, Feuerwerks-Könige des Westens

IT IS ABSOLUTELY PURE AND MOST DELICIOUS
Metz
BEER
"THE OLD RELIABLE"
PHONE DOUGLAS 222
WM. J. SWOBODA RETAIL DEALER

frei. Frau H. M. Fck, 1304—1305 W. O. W. Bldg., Omaha.

Das preiswürdigste Essen bei Peter Rump. Deutsche Küche, 1508 Dodge Straße, 2. Stock. Mahlzeiten 25 Cents.

Prüfen Sie unser Life Saver Oil und Maschine, um selbiges auf Küchlein zu übertragen. Quart Oel und eine Maschine bei Vorausbezahlung $3.50. Agenten in jedem County verlangt.—Chicken Life Saver Co., 2021 Cuming Str., Omaha

Ein junger Mann 17 Jahre alt, sucht Arbeit, am liebsten auf der Farm. Adressirt: 1837 Nord 18. Straße. Tel. Webster 7314.

Motorcycles.

1914 Indian Motorcycle jetzt fertig; Bargains in gebrauchten Maschinen.—Omaha Bicycle Co., 16. und Chicago Straße.

Pope 1914 Modell hier. Barg. in gebr. Maschinen. Pope Motor Co., 2572 Leav., R. 3395

Verdient mehr Geld.
Erlernt das Auto-Geschäft. Bereiten Sie sich auf den Andrang im Frühjahr vor. Es ist dies die einzige Schule, in welcher Sie das Geschäft gründlich lernen. **Nebraska Automobile School, 1412 Dodge Straße.**

Omaha Pillow Co. 1721 Cuming. D. 2467. Renovirt Federn u. Federmatratzen; macht Federmatratzen. Sprecht vor oder schreibt um Preise.

Schön eingerichtete Zimmer mit oder ohne Board. 4438 Ames Ave. Telephon Webster 8238.

Verlangt. — Ein tüchtiger deutscher Junge im Alter von 16 Jahren, der gut deutsch lesen und schreiben kann, um mit Genehmigung seiner Eltern das Schriftsetzen zu erlernen. Nachzufragen bei der Festner Printing Co., 1311 Howard Straße, Omaha.

Zu verkaufen oder zu vertauschen— Zwei Häuser in gutem Zustande, mit zwei Bauplätzen, eingezäuntem Hühnerhof und Pferdestall. Muß sofort einzeln oder zusammen verkauft werden. Oder auch zu vertauschen für kleine Farm dicht bei Omaha, die mit Gebäuden und Wasser versehen sein muß. Nachzufragen bei Auguste Sydow, Administrator, 3112 südl. 22. Straße, einen halben Block nördlich von der Vinton Straße, Omaha. J19.